



## EHREN(WERTER) BÜRGER FRITZ ROTH

**In unserer Serie behandeln wir heute einen durchaus ungewöhnlichen Unternehmer aus dem Bereich der Bestattungen. Einem Gewerbe, dem man zu Lebzeiten gerne aus dem Wege geht. Mit Fritz Roth aus Bergisch Gladbach ehren wir einerseits einen verdienstvollen und erfolgreichen Unternehmer, andererseits auch den gefragten Berater für Ratsuchende aus allen Teilen der Republik, als auch den sich stark engagierenden Mitbürger der sich in unzähligen Organisationen ehrenamtlich zur Verfügung stellt.**

Trauer und Freude, Tod und Leben liegen nahe beieinander, es könnte eigentlich so einfach sein. Was es kompliziert macht sind die Umstände, die Vorschriften, die Rücksichtnahmen auf vieles – auch im persönlichen Umfeld. Mit den „Umständen“ ist auch die Entsorgungsmoralität gemeint, die heutzutage die Trauer in einer Weise überlagert, dass diese zur nicht verarbeiteten Nebensache degradiert wird. Unterdrückte, nicht gelebte Trauer kann Menschen sehr krank machen. Die Schäden für unser Gesundheitssystem sind daraus resultierend enorm. Das Bestattungsgeschäft ist im Grunde ein Geschäft wie jedes andere Unternehmen – den betriebswirtschaftlichen Zwängen unterworfen. Aber wichtig ist, wie im vorliegenden Fall der Firma Pütz-Roth, die Basis der Qualität ist die Liebe zum Beruf und der Behutsamkeit im Umgang mit den Hinterbliebenen.

Und hier beginnt der lobenswerte und sich deutliche abhebende Ansatz, den wir beim Bestattungsunternehmer Fritz Roth finden. Wer sich die Leitlinien seines Unternehmens genauer ansieht, wird feststellen, dass diese erheblich vom durchschnittlichen Beerdigungsunternehmen abweichen. Zusammengefasste These ist es, die Hinterbliebenen zu betreuen und sie in ihrer Trauer zu unterstützen, den Trauernden eine vorübergehende Heimat zu geben und dabei zu helfen, die Trauer im richtigen Sinne auszuleben.

Auf den ersten Blick klingt es paradox und irritiert ein wenig, wenn Fritz Roth sagt, dass die Mitarbeiter und er selbst „Freude an der Arbeit haben“. Wir kennen es von uns selbst: Der Umgang mit Trauernden geschieht immer auf eine scheue Art und Weise, man weiß nicht wie man sich verhalten soll. Wenn man aber nachhakt kann man den Sinn erkennen. Die Freude daran, den Hinterbliebenen geholfen zu haben und diese vorzubereiten auf eine gute und möglichst trauer-verstandene Zeit danach, macht die Befriedigung an der Arbeit aus. Letztlich dient das dem Leben und dem Sinn nach einem richtig verstandenen Umgang mit der Trauer. Trauer muss gelebt werden, sonst sind die Folgen unausweichlich.

Dass dies alles nicht nur leere Worte sind, machen die vielfältigen Aktivitäten im Hause Roth klar. Von Kochkursen für Trauernde, regelmäßigen Musikabenden mit bekannten Künstlern, wie dem Kölner Männergesangsverein. Auch organisierte und betreute Trauerreisen gibt es in der langen Palette weiterer Aktivitäten, die den Hinterbliebenen helfen sollen, eine „gesunde“ Trauer zu bewältigen. Regelmäßige Besichtigungen des Waldfriedhofs und Informationsveranstaltungen auch für Schulkinder sind wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur.

Dies alles hat zu großem unternehmerischem Erfolg geführt. Kommunale- und Bundesbehörden suchen den Rat bei Fritz Roth, der für diese unentgeltlichen Beratungsleistungen trotz vieler weiterer Ehrenämter Zeit findet. Der durchaus nicht immer einfache Umgang mit den vielen Trauernden hat Fritz Roth dennoch nicht zu einem gramgebeugten Menschen werden lassen. Wer ihn bei irgendeiner Veranstaltung inmitten von Hunderten Menschen sieht, erlebt ihn als heiteren und auf-geschlossenen Menschen der mitten im Leben steht.

Zusammenfassend kann man sagen, indem Fritz Roth eine vorbildliche ehrliche Trauerbegleitung leistet, dient er damit auch indirekt der Gesellschaft. Weit über den üblichen Geschäftszweck hinaus.

*Eugen Weis*